

**Halbjahresfinanzbericht
HSBC Trinkaus & Burkhardt-
Konzern zum 30. Juni 2015**

Kennzahlen des HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzerns

	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €			
Operative Erträge	345,7	347,5	-0,5
Risikovorsorge	1,2	3,5	-65,7
Verwaltungsaufwand	271,5	252,1	7,7
Jahresüberschuss vor Steuern	102,0	108,1	-5,6
Ertragsteuern	31,8	35,5	-10,4
Jahresüberschuss	70,2	72,6	-3,3
Kennzahlen			
Aufwand-Ertrag-Relation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in %	72,5	69,3	-
Eigenkapitalrendite vor Steuern in % (auf das Jahr hochgerechnet)	11,0	15,5	-
Anteil Provisionsüberschuss an den operativen Erträgen in %	61,9	53,6	-
Mitarbeiter zum Stichtag	2.728	2.606	4,7
Angaben zur Aktie			
Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien in Mio.	34,1	28,1	21,4
Ergebnis je Aktie in €	2,06	2,58	-20,2
Börsenkurs der Aktie zum Stichtag in €	70,0	83,5	-16,2
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. €	2.387,0	2.346,4	1,7

	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Bilanzzahlen in Mio. €			
Bilanzsumme	24.230,8	22.177,8	9,3
Bilanzielles Eigenkapital	1.909,0	1.916,4	-0,4
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen			
Kernkapital in Mio. €	1.593,3	1.568,6	1,6
Aufsichtsrechtliches Kapital in Mio. €	1.969,2	1.957,1	0,6
Risikoposition in Mio. €	15.628,5	15.055,0	3,8
Kernkapitalquote in %	10,2	10,4	-
Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Risikoposition in %	12,6	13,0	-

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

HSBC Trinkaus & Burkhardt erzielte in einem für die gesamte Branche weiterhin herausfordernden Umfeld im ersten Halbjahr 2015 einen leicht rückläufigen Jahresüberschuss vor Steuern von 102,0 Mio. Euro (Vorjahr: 108,1 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 70,2 Mio. Euro nach 72,6 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2014. Das Kundengeschäft entwickelte sich deutlich positiv, getragen von einer Vertiefung bestehender Kundenbeziehungen sowie Geschäften mit neuen Kunden und signalisiert klare Zuwächse des Marktanteils. Der Zinsanstieg bei länger laufenden Anleihen belastete das Handelsergebnis.

Im Rahmen der Wachstumsinitiative treiben wir durch die Ausweitung des Produktangebots für international tätige mittelständische Unternehmen sowie internationale Großunternehmen, eine erweiterte Zielkundendefinition sowie eine systematische Neukunden-Akquise die deutlich stärkere Positionierung im Firmenkundengeschäft als „Leading International Bank“ in Deutschland weiter voran. Das auf Kontinuität und gezielter Weiterentwicklung basierende diversifizierte Geschäftsmodell mit einer klaren Kundenorientierung in den Geschäftsfeldern Global Banking & Markets, Commercial Banking, Global Private Banking sowie Asset Management überzeugt weiterhin.

Mit Ablauf der Hauptversammlung der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG am 2. Juni 2015 hat Carola Gräfin v. Schmettow das Amt der Sprecherin des Vorstands von Andreas Schmitz übernommen. Ihre bisherige Verantwortung für die Ressorts Global Markets und Capital Financing behält sie neben ihrer neuen Funktion als Vorstandssprecherin bei. Zu neuen Mitgliedern des Vorstands sind mit gleichem Datum die bisherigen Bereichsvorstände Stephen Price für das Firmenkundengeschäft und Dr. Rudolf Apenbrink für Private Banking und Asset Management berufen worden. Weitere Mitglieder des Vorstands sind wie schon bisher Paul Hagen als Finanz- und

Risikovorstand und Norbert Reis für Global Banking. Die beiden Bereichsvorstände Dr. Christiane Lindenschmidt als Chief Operating Officer und Leiterin HSBC Securities Services sowie Dr. Jan Wilmanns im Bereich Markets als Leiter Institutional & Corporate Clients stehen dem Vorstand weiterhin als Mitglieder der erweiterten Geschäftsführung zur Seite.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist der bisherige Vorsitzende, Dr. Sieghardt Rometsch. Zum Nachfolger als Aufsichtsratsvorsitzender wurde Andreas Schmitz, bisheriger Sprecher des Vorstands der Bank, gewählt. Neu im Aufsichtsrat sind der frühere Commerzbank-Finanzvorstand, Dr. Eric Strutz, sowie auf der Arbeitnehmerseite Jochen Schumacher, Christian Schweizer und Dr. Oliver Wendt. Neben Dr. Rometsch sind aus dem Aufsichtsrat des Weiteren der frühere persönlich haftende Gesellschafter der Bank, Wolfgang Haupt, sowie auf der Arbeitnehmerseite Deniz Erkman, Friedrich-Karl Goßmann und Oliver Popp ausgeschieden.

Zwischenlagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Konjunkturerholung in der Eurozone hat sich im ersten Quartal 2015 mit einem Wachstum von 0,4 % gegenüber dem Vorquartal beziehungsweise 1,0 % gegenüber dem Vorjahr fortgesetzt, wobei der Aufschwung an Breite gewonnen hat. Es sind jedoch Zweifel angebracht, dass die Erholung des gesamten Währungsraums weiter an Dynamik gewinnt. So trug jüngst primär der private Verbrauch zum Erfolg bei, der wiederum sehr stark von den gefallenem Ölpreisen profitierte. Dieser Rückenwind dürfte mit Blick auf die Erholung des Ölpreises im Verlauf dieses Jahres zunehmend auslaufen, sodass wir in der zweiten Jahreshälfte eine leichte Abkühlung des Wachstums erwarten. Für die gesamte Eurozone rechnen wir in diesem Jahr mit einem BIP-Plus von 1,3 %, getrieben unter anderem durch eine Expansion der deutschen Wirtschaft um 1,5 %. Deutschland profitiert dabei neben einer rekordniedrigen Arbeitslosigkeit auch von der Abwertung des Euro seit Mitte 2014. Stützende Effekte für das Wachstum in der Eurozone gingen jüngst auch von der Investitionstätigkeit aus. Die noch leicht unterdurchschnittliche Kapazitätsauslastung steht allerdings einer dynamischen Belebung im Weg. Auch die schwierigen Diskussionen über weitere Hilfgelder für Griechenland dürften zu Unsicherheit bei Unternehmen geführt und sich bremsend auf die Investitionstätigkeit ausgewirkt haben.

Die Rückkehr der Inflation in den positiven Bereich aufgrund der Erholung des Ölpreises hat auch die Deflationsdebatte etwas beruhigt. In Anbetracht der hohen Arbeitslosigkeit im gesamten Währungsraum rechnen wir indes nicht mit einer nachhaltig anziehenden Preisdynamik. Entsprechend zeichnet sich kein frühzeitiger „Exit“ der EZB aus dem aktuellen Anleihenkaufprogramm ab. Trotz der anhaltenden Käufe der EZB erwiesen sich die im April verzeichneten Rendite-niveaus von rund 5 Basispunkten für 10-jährige Bundes-

anleihen nicht als nachhaltig. Zwischenzeitlich zogen die Renditen in kurzer Zeit auf über 1 % an. Das Potenzial für einen weiteren Renditeanstieg ist aufgrund fehlender Anzeichen für Zinserhöhungen durch die EZB indes limitiert.

Die US-Wirtschaft nimmt nach der Kontraktion in den ersten drei Monaten des Jahres wieder etwas an Fahrt auf, mittlerweile rechnen wir für das Gesamtjahr 2015 aber nur noch mit einem BIP-Plus von 2,2 %. Sinkende Investitionen im Energiesektor und der feste US-Dollar machen der Wirtschaft zu schaffen, letzteres reduziert zudem den Inflationsdruck. Die Lage am US-Arbeitsmarkt ist weiter verbessert, aufgrund der niedrigen Inflations- und Wachstumsdynamik dürfte die US-Notenbank die Leitzinsen erst zum Ende des Jahres um 25 Basispunkte anheben, gefolgt von nur zwei weiteren Schritten 2016 um jeweils 25 Basispunkte. Auch in den Schwellenländern bleibt die Konjunkturdynamik in diesem Jahr bisher hinter den Erwartungen zurück. In China haben die von der Regierung und der Notenbank beschlossenen Stützmaßnahmen bisher nicht zu einer Belebung der Wirtschaft geführt, sodass mit weiteren wirtschaftspolitischen Maßnahmen zu rechnen ist. Für dieses Jahr rechnen wir mit einem BIP-Wachstum in China von rund 7 %.

Die Herausforderungen für die Finanzbranche durch die Umsetzung der neuen regulatorischen Anforderungen bei gleichzeitig rückläufigem Erlöspotenzial und verschärftem Wettbewerb in Deutschland sind unverändert hoch. Insbesondere das extrem niedrige Zinsniveau am Geldmarkt aufgrund der durch die EZB bereitgestellten Überschussliquidität führt bei HSBC Trinkaus & Burkhardt mit seiner soliden Einlagenbasis dazu, dass eine Zinsmarge auf der Passivseite nicht mehr erzielbar ist. Darüber hinaus führt die neue Bankenabgabe nach europäischen Vorgaben zu deutlich höheren Kosten.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Ertragskomponenten lassen sich wie folgt erläutern:

- Der Zinsüberschuss hat sich um 1,3 Mio. Euro von 87,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 88,9 Mio. Euro verbessert.

Dieser Anstieg resultiert vor allem aus den deutlich verbesserten Zinserträgen im Kundenkreditgeschäft aufgrund höherer Volumina. Demgegenüber waren die Zinserträge aus Finanzanlagen erneut rückläufig. Endfällige Anleihen konnten bei vergleichbarem Risikoprofil im aktuellen Marktumfeld nur durch solche mit deutlich niedrigerem Kupon ersetzt werden. Darüber hinaus belasten die geringeren Margen im Kreditgeschäft das Zinsergebnis; eine positive Zinsmarge auf der Passivseite der Bank ist nicht mehr erzielbar.

- Im ersten Halbjahr ergab sich eine Risikovorsorge im Kreditgeschäft von 1,2 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 3,5 Mio. Euro), die auf eine weitere Zuführung von Portfoliowertberichtigungen aufgrund der ansteigenden Geschäftsvolumina zurückzuführen ist. Wir halten unverändert an unserer konservativen Ausrichtung bei der Beurteilung von Ausfallrisiken fest.
- Das Provisionsergebnis steigerten wir um erfreuliche 27,8 Mio. Euro auf 213,9 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 186,1 Mio. Euro). Dieser Anstieg um 14,9 % demonstriert die Stärke der Bank im Ausbau des Kundengeschäfts. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft verbesserte sich im Vorjahresvergleich von 100,0 Mio. Euro auf 110,1 Mio. Euro. Die Dynamik der Aktienmärkte sowie die kontinuierlichen Volumenzuwächse führten zu einem erhöhten Provisionsergebnis vor allem auch in der Fondsverwaltung und der Depotbank, die wir unter HSBC Securities Services zusammenfassen. Der Provisionsüberschuss aus dem Geschäft mit Devisen und Derivaten beträgt 61,0 Mio. Euro und steigerte sich deutlich um 18,6 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 42,4 Mio. Euro). Hier zeigt sich vor allem der erhöhte Absicherungsbedarf unserer Kunden gegen Devisenkursschwankungen im aktuell volatileren Devisenmarktumfeld und die größere Zahl an Kunden, die maßgeschneiderte Lösungen bei der Bank nachfragen. Das Provisionsergebnis aus dem Zahlungsverkehr und dem Auslandsgeschäft erhöhte sich um 1,5 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis im Kreditgeschäft ist um 2,8 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro zurückgegangen; hier konnten wir das gute Vorperiodenergebnis nicht wiederholen. Das Emis-

sions- und Strukturierungsgeschäft war im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro rückläufig. Das Provisionsergebnis im Investment Banking war mit 1,6 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro unter dem aus der Vergleichsperiode. Das Provisionsergebnis aus Alternative Investments beträgt erfreuliche 7,4 Mio. Euro und liegt deutlich über dem Vorjahreswert von 1,5 Mio. Euro. Hier ist es uns gelungen, unseren Kunden im Bereich der Infrastrukturinvestitionen und der Finanzierung europäischer Firmenkunden erneut interessante Anlageklassen zugänglich zu machen.

- Das Handelsergebnis ist deutlich um 20,5 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro zurückgegangen (Vergleichsperiode: 64,0 Mio. Euro). Die außergewöhnlichen Marktverwerfungen an den Rentenmärkten im zweiten Quartal haben das Ergebnis mit Renten und Zinsderivaten deutlich belastet (Rückgang um 28,8 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro). Das Ergebnis aus dem Handel mit Aktien und Aktienderivaten in Höhe von 26,3 Mio. Euro ist nahezu unverändert (Vergleichsperiode: 26,4 Mio. Euro). Sowohl das Ergebnis des Devisenhandels als auch aus den Derivaten des Bankbuchs haben sich deutlich verbessert (Anstieg um 8,4 Mio. Euro). Hintergrund war neben dem erhöhten Umsatz im Kundengeschäft vor allem die starke Wechselkursänderung des Euro gegenüber dem US-Dollar.
- Beim Verwaltungsaufwand ist ein Anstieg um 19,4 Mio. Euro von 252,1 Mio. Euro auf 271,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Der Zuwachs an Mitarbeitern infolge der Wachstumsstrategie macht sich im Anstieg des Personalaufwands in Höhe von 15,4 Mio. Euro bemerkbar. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich um 5,7 Mio. Euro auf 94,3 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist zu einem erheblichen Teil zurückzuführen auf die Belastungen aus der neuen Bankenabgabe nach europäischen Vorgaben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 1,7 Mio. Euro zurück. Damit ist die Aufwand-Ertrag-Relation im ersten Halbjahr mit 72,5 % (Vergleichsperiode: 69,3 %) erwartungsgemäß leicht gestiegen.

- Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist von 15,4 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro angestiegen. Realisierten Gewinnen aus der Veräußerung von Finanzanlagen, insbesondere von Fondsanteilen, stehen moderate Abschreibungen auf Finanzanlagen gegenüber.
- Im Sonstigen Ergebnis in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vergleichsperiode: 10,5 Mio. Euro) sind vor allem Mieterlöse aus unserer Immobilie in Australien enthalten, denen Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung gegenüberstehen. Der Rückgang gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 resultiert vor allem aus einem Rückgang des Ergebnisses aus dem Hedge Accounting sowie enthaltenen Erträgen aus der Auflösungen von Rückstellungen, die in der Berichtsperiode nicht angefallen sind.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 2,0 Mrd. Euro auf 24,2 Mrd. Euro angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen nach wie vor unsere bedeutendste Refinanzierungsquelle dar und belaufen sich zum 30. Juni 2015 auf 14,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2014: 13,1 Mrd. Euro). Wir werten dies weiterhin als klares Bekenntnis unserer Kunden zu unserer soliden Geschäftspolitik und unserer hohen Bonität. HSBC Trinkaus & Burkhardt verfügt als Teil der HSBC-Gruppe mit „AA- (Stable)“ weiterhin über das beste Fitch-Rating einer privaten Geschäftsbank in Deutschland.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 0,9 Mrd. Euro auf 1,6 Mrd. Euro steht im Zusammenhang mit dem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute von 1,5 Mrd. Euro auf 1,9 Mrd. Euro sowie dem der Barreserve von 0,6 Mrd. Euro auf 1,3 Mrd. Euro und ist im Wesentlichen stichtagsbedingt.

Die Forderungen an Kunden sind von 6,5 Mrd. Euro auf 7,6 Mrd. Euro weiter angestiegen. Dieser Anstieg spiegelt den signifikanten Beitrag unserer Wachstumsstrategie mit Marktanteilsgewinnen im Firmenkundengeschäft wider.

Die Handelsaktiva belaufen sich auf 7,3 Mrd. Euro und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 unverändert. Zuwächsen bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stehen Rückgänge bei den Marktwerten von OTC- und Börsenderivaten gegenüber.

Die Handelspassiva belaufen sich auf 5,5 Mrd. Euro und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 0,1 Mrd. Euro angestiegen. Einem Anstieg der von uns emittierten Schuldverschreibungen, Zertifikate und Optionsscheine aufgrund der verstärkten Kundennachfrage stehen dabei Rückgänge bei den Marktwerten von OTC- und Börsenderivaten gegenüber.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 1.909,0 Mio. Euro und liegt damit um 7,4 Mio. Euro unter dem Wert zum 31. Dezember 2014. Die Bewertungsreserve für Finanzinstrumente ging um 24,5 Mio. Euro auf 143,9 Mio. Euro zurück. Demgegenüber verbesserte sich die Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung um 16,6 Mio. Euro auf –75,4 Mio. Euro. Beides ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Marktzinsen zurückzuführen.

Finanzlage

Die mit Eigenkapital zu unterlegenden Risikopositionen des Konzerns zum 30. Juni 2015 betragen 15.628,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 15.055,0 Mio. Euro). Dabei entfallen 12.554,5 Mio. Euro auf das Kreditrisiko (31. Dezember 2014: 12.175,6 Mio. Euro), auf das Marktrisiko 1.686,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 1.502,8 Mio. Euro) und 1.388,0 Mio. Euro auf das operationelle Risiko (31. Dezember 2014: 1.376,6 Mio. Euro). Damit ergibt sich eine Kernkapitalquote von 10,2 % (31. Dezember 2014: 10,4 %) und eine Eigenkapitalquote von 12,6 % (31. Dezember 2014: 13,0 %).

Die Finanzlage ist durch eine nach wie vor hervorragende Liquidität gekennzeichnet. Einen wesentlichen Teil unserer Überschussliquidität investieren wir weiterhin vor allem in notenbankfähige Anleihen deutscher Bundesländer. Derzeit bereiten wir die Umstellung der Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auf die neuen europäischen Vorgaben vor.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Aufstellung nicht eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Für HSBC Trinkaus & Burkhardt steht weiterhin die Umsetzung der Mitte 2013 beschlossenen Wachstumsinitiative an, die den Schwerpunkt auf das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden legt, aber auch einen Ausbau des Global Banking & Markets-Geschäfts vorsieht. Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir dadurch weiterhin einen Anstieg der Erlöse im einstelligen Prozentbereich.

Aus der Erweiterung der Geschäftsaktivitäten mit einem deutlichen Aufbau der Mitarbeiterzahlen für das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden und einer entsprechenden Ausweitung der Produktangebote resultieren Vorlaufkosten. Aber auch die Servicebereiche der Bank und die zentralen Funktionen werden entsprechend ausgebaut. Dazu kommt eine Vielzahl an Projekten, um die IT-Unterstützung des Geschäfts zu stärken und die erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Gemäß Planung wird dies zu einem deutlichen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen führen. Die Aufwand-Ertrag-Relation der Bank liegt für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres bei 72,5 %. Wir gehen auch für das gesamte Geschäftsjahr 2015 davon aus, dass die Marke von 70 % überschritten wird.

Eine Expansionsstrategie bedeutet höhere Risiken, aber auch größere Chancen. Dies gilt vor allem für den Ausbau des Kreditportfolios mit mittelständischen Firmenkunden. Wir erwarten, dass der Risikovorsorgebedarf im Zeitverlauf höher ausfallen wird als 2014, zumal das Kreditwachstum bereits erkennbar mit höheren Portfoliowertberichtigungen einhergeht.

Die Ausweitung der Ziel-Ratings im Firmenkundenbereich wird neben höherem Risikovorsorgebedarf auch eine erhöhte Kapitalunterlegung mit sich bringen.

Wir erwarten für das gesamte Geschäftsjahr weiterhin einen leichten Anstieg des Vorsteuerergebnisses, sofern keine überraschenden Kreditausfälle erfolgen, die Entwicklung der Zins-, Währungs- und Aktienmärkte keinen weiteren Schocks ausgesetzt ist und die externen Einflüsse auf das kundenorientierte Geschäftsmodell der Bank beherrschbar bleiben.

Risikobericht

Risikomanagement bei HSBC Trinkaus & Burkhardt

Es ist eine Kernfunktion von Banken, Risiken bewusst zu übernehmen, aktiv zu steuern und gezielt zu transformieren. Als wesentliche Risiken unseres Bankgeschäfts sehen wir Adressenausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken, ferner operationelle sowie strategische Risiken. Aktive Risikosteuerung bedeutet, die Risiken nach Art, Höhe und Umfang zu identifizieren und so zu gestalten, dass sie zum einen im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Konzerns stehen und dass sich zum anderen angemessene Risikoentgelte und Erträge erwirtschaften lassen.

Wir sind bereit, im Rahmen unserer risikopolitischen Grundsätze aktiv Markt- und Adressenausfallrisiken einzugehen. Operationelle Risiken wollen wir minimieren, soweit die Kosten dafür in einem angemessenen Verhältnis zur Risikovermeidung stehen. Zusätzlich sind adäquate Versicherungen abgeschlossen. Zur geschäftspolitischen Grundeinstellung unseres Hauses gehört es, Reputationsrisiken zu vermeiden. Liquiditätsrisiken schließen wir soweit wie möglich aus und nehmen dabei auch signifikante Mindererträge in Kauf. Die Höhe der Gesamtrisiken wird von der Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat begrenzt. Die Angemessenheit von Risikoübernahmen wird insbesondere vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit des Konzerns und der besonderen Kompetenzen im Risikomanagement für die Kerngeschäftsfelder beurteilt. Diese Grundsätze gelten unverändert.

Die im letzten Konzernabschluss beschriebenen Verfahren zum Risikomanagement und -Reporting entsprechen nach wie vor den gegenwärtigen Verhältnissen.

Risikokategorien

Adressenausfallrisiken

Das maximale Ausfallrisiko zum Halbjahresabschluss gliedert sich in die unten aufgeführten Branchen:

	30.06.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Unternehmen/ wirtschaftlich Selbstständige	17.321,6	54,2	16.627,4	54,5
Kreditinstitute/ Finanzierungsinstitutionen	9.292,8	29,1	8.639,3	28,3
Öffentliche Haushalte	5.092,4	15,9	5.047,6	16,5
Wirtschaftlich Unselbstständige	251,6	0,8	226,4	0,7
Insgesamt	31.958,4	100,0	30.540,7	100,0

Die Qualität der Kredite und Forderungen (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen), die weder überfällig noch wertgemindert sind, lässt sich anhand folgender Übersicht beurteilen:

	30.06.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
CRR 1 – CRR 2	7.331,6	38,2	5.848,7	32,6
CRR 3	8.192,9	42,7	8.284,8	46,3
CRR 4 – CRR 5	3.467,5	18,1	3.548,4	19,8
CRR 6 – CRR 8	192,2	1,0	237,2	1,3
CRR 9 – CRR 10	10,2	0,0	10,2	0,0
Insgesamt	19.194,4	100,0	17.929,3	100,0

Um die Kreditqualität ihrer Kunden einzuordnen, verwendet die Bank eine 23-stufige interne Rating-Skala, das sogenannte Customer Risk Rating (CRR). Das Customer Risk Rating lässt sich in zehn Stufen zusammenfassen (CRR 1 – 10), wobei überfällige und / oder wertgeminderte Forderungen den CRR 9 und 10 zugeordnet werden.

Marktrisiken

Die Summe der Marktrisiken im Handelsbuch stellt sich wie folgt dar:

Handelsbuch in Mio. €	2015		
	30.06.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	2,6	5,8	3,5
Währungsrisiko	0,1	0,4	0,1
Aktien-/Indexrisiko	0,6	1,0	0,5
Credit Spread-Risiko	2,1	3,2	2,6
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0
Diversifikation	2,1	3,4	2,7
Gesamtes Risiko	3,3	5,6	4,0

Handelsbuch in Mio. €	2014		
	31.12.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	2,6	4,8	3,6
Währungsrisiko	0,1	0,3	0,1
Aktien-/Indexrisiko	0,4	1,7	0,7
Credit Spread-Risiko	3,1	3,5	3,0
Rohwarenrisiko	0,0	0,1	0,0
Diversifikation	2,5	4,4	2,7
Gesamtes Risiko	3,7	5,9	4,7

Die Summe der Marktrisiken im Bankbuch stellt sich wie folgt dar:

Bankbuch in Mio. €	2015		
	30.06.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	2,1	3,5	1,5
Währungsrisiko	1,2	2,0	1,6
Aktien-/Indexrisiko	2,9	2,9	2,4
Credit Spread-Risiko	2,3	3,3	2,7
Rohwarenrisiko	(-)	(-)	(-)
Diversifikation	3,6	4,6	3,4
Gesamtes Risiko	4,9	6,0	4,8

Bankbuch in Mio. €	2014		
	31.12.	Maximum	Durchschnitt
Risikoart			
Zinsrisiko	0,6	2,1	1,1
Währungsrisiko	1,7	1,7	0,5
Aktien-/Indexrisiko	2,0	2,0	1,6
Credit Spread-Risiko	3,0	3,7	3,0
Rohwarenrisiko	(-)	(-)	(-)
Diversifikation	2,9	3,7	2,1
Gesamtes Risiko	4,4	5,4	4,0

Die Berechnung des Marktrisikopotenzials erfolgt für alle Marktrisikokategorien mit einem einheitlichen internen Modell, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Zur Messung der Marktrisiken des Handelsbuchs unter normalen Marktbedingungen verwenden wir Value at Risk-Ansätze.

Die zeitweisen Turbulenzen an den Devisen- und Zinsmärkten haben dazu geführt, dass wir im ersten Halbjahr 2015 vier Ausreißer im Backtesting zu verzeichnen hatten.

Als Value at Risk verstehen wir den potenziellen Verlustbetrag, der bei einer Haltedauer von einem Handelstag und unveränderter Position mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % im Fall einer ungünstigen Marktentwicklung nicht überschrit-

ten wird. Durch die Berücksichtigung von Korrelationen ist das gesamte Marktrisikopotenzial geringer als die Summe der Risiken je Risikokategorie.

Liquiditätsrisiken

Die Advances/Core Funding Ratio stellt eine zentrale Finanzierungskennzahl dar. Sie bezieht sich auf einen Zeithorizont von einem Jahr und setzt das Volumen an gewährten Kundenkrediten ins Verhältnis zum Volumen langfristig aufgenommenener Kapitalmarktfinanzierung und zu den als Bodensatz qualifizierten Kundeneinlagen. Aufgrund der Unterscheidung zwischen Bodensatz- (Core Funding) und Nichtbodensatzeinlagen (Non-Core Funding) lässt sich die Advances/Core Funding Ratio nicht unmittelbar aus der Bilanz ableiten. Diese Ratio betrug zum 30. Juni 2015 72,3 % (Vergleichsperiode: 67,4 %).

Advances / Core Funding Ratio		
in %	2015	2014
30.06.	72,3	67,4
Minimum	65,4	64,6
Maximum	75,2	75,8
Durchschnitt	71,0	68,8

Gesamtbild der Risikolage

Das Gesamtbild der Risikolage der Bank ist nach wie vor ausgewogen und steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen

HSBC Trinkaus & Burkhardt unterhält nach wie vor wesentliche Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen der HSBC-Gruppe. Die Ergebnisse dieser Geschäftsbeziehungen spiegeln sich vor allem im Provisions- und Zinsergebnis wider. In der Bilanz bestehen bedeutende Forderungen an HSBC-Einheiten wie auch Verbindlichkeiten diesen gegenüber. Ebenfalls wird eine Vielzahl von Handelspositionen direkt mit verschiedenen Unternehmen der HSBC-Gruppe eingegangen oder abgesichert. Alle Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Düsseldorf, im August 2015

Der Vorstand



Carola Gräfin v. Schmettow



Dr. Rudolf Apenbrink



Paul Hagen



Stephen Price



Norbert Reis

Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	Notes	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Barreserve		1.282,5	616,4	>100
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	1.850,2	1.494,8	23,8
Forderungen an Kunden	(9)	7.595,2	6.538,9	16,2
Risikovorsorge für Forderungen	(10)	-29,8	-29,6	0,7
Handelsaktiva	(11)	7.288,3	7.327,8	-0,5
Finanzanlagen	(12)	5.689,0	5.883,4	-3,3
Anteile an at equity bewerteten Unter- nehmen		0,1	20,3	-99,5
Sachanlagevermögen		100,1	97,6	2,6
Immaterielle Vermögenswerte		8,6	10,6	-18,9
Ertragsteueransprüche		21,0	13,6	54,4
laufend		2,1	1,5	40,0
latent		18,9	12,1	56,2
Sonstige Aktiva		425,6	204,0	108,6
Summe der Aktiva		24.230,8	22.177,8	9,3

Passiva in Mio. €	Notes	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	1.589,3	875,3	81,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(14)	14.190,6	13.093,9	8,4
Verbriefte Verbindlichkeiten		10,0	10,0	0,0
Handelsspassiva	(15)	5.544,9	5.424,5	2,2
Rückstellungen		169,7	167,2	1,5
Ertragsteuer- verpflichtungen		48,4	32,2	50,3
davon laufend		48,4	32,2	50,3
davon latent		0,0	0,0	0,0
Sonstige Passiva		320,7	210,1	52,6
Nachrangkapital		448,2	448,2	0,0
Eigenkapital		1.909,0	1.916,4	-0,4
Gezeichnetes Kapital		91,4	91,4	0,0
Kapitalrücklagen		733,0	731,7	0,2
Gewinnrücklagen		943,4	868,2	8,7
Bewertungsreserve für Finanzinstrumente		143,9	168,4	-14,5
Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensions- verpflichtung		-75,4	-92,0	-18,0
Bewertungsreserve aus Währungs- umrechnung		2,5	2,2	13,6
Gewinn inklusive Gewinnvortrag		70,2	146,5	-52,1
Summe der Passiva		24.230,8	22.177,8	9,3

Konzern-Gesamtergebnisrechnung HSBC Trinkaus & Burkhardt

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Notes	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014	Veränderung in %
Zinserträge		128,8	121,8	5,7
Zinsaufwendungen		39,9	34,2	16,7
Zinsüberschuss	(1)	88,9	87,6	1,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	1,2	3,5	-65,7
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen		0,1	0,1	0,0
Provisionserträge		429,4	355,4	20,8
Provisionsaufwendungen		215,5	169,3	27,3
Provisionsüberschuss	(3)	213,9	186,1	14,9
Handelsergebnis	(4)	43,5	64,0	-32,0
Verwaltungsaufwand	(5)	271,5	252,1	7,7
Ergebnis aus Finanzanlagen		22,6	15,4	46,8
Sonstiges Ergebnis	(6)	5,7	10,5	-45,7
Jahresüberschuss vor Steuern		102,0	108,1	-5,6
Ertragsteuern		31,8	35,5	-10,4
Jahresüberschuss		70,2	72,6	-3,3

Überleitung vom Jahresüberschuss zum Gesamtergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014
Jahresüberschuss	70,2	72,6
Gewinne/Verluste nach Steuern, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-24,2	24,0
davon aus Finanzinstrumenten	-24,5	23,5
davon aus Währungsumrechnung	0,3	0,5
Gewinne/Verluste nach Steuern, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	16,6	-12,2
davon aus Neubewertung der Nettopensions- verpflichtung	16,6	-12,2
Insgesamt	62,6	84,4

Ergebnis je Aktie

in €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014	Veränderung in %
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2,06	2,58	-20,2
Verwässertes Ergebnis je Aktie	2,06	2,58	-20,2

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	2015	2014
Eigenkapital des Konzerns zum 01.01.	1.916,4	1.453,7
Ausschüttung	-70,3	-70,3
Gewinn	70,2	72,6
Gewinne/Verluste, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden sind	-7,6	11,8
Sonstige Veränderungen	0,3	3,2
Eigenkapital des Konzerns zum 30.06.	1.909,0	1.471,0

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2015	2014
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	616,4	1.133,7
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	722,9	-796,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	13,5	-23,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-70,3	44,2
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	1.282,5	357,5

Die nach der indirekten Methode ermittelte Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung und den Stand der Zahlungsmittel des HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzerns. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve, der sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung: Quartalsergebnisse

in Mio. €	Q2 2015	Q1 2015	Q2 2014	Q1 2014
Zinserträge	65,7	63,1	64,0	57,8
Zinsaufwendungen	20,4	19,5	18,3	15,9
Zinsüberschuss	45,3	43,6	45,7	41,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1,2	0,0	4,3	-0,8
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,1	0,0	0,1
Provisionserträge	218,6	210,8	180,3	175,1
Provisionsaufwendungen	109,8	105,7	87,4	81,9
Provisionsüberschuss	108,8	105,1	92,9	93,2
Handelsergebnis	2,9	40,6	28,8	35,2
Verwaltungsaufwand	136,2	135,3	125,5	126,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	18,4	4,2	7,1	8,3
Sonstiges Ergebnis	3,4	2,3	6,4	4,1
Jahresüberschuss vor Steuern	41,4	60,6	51,1	57,0
Ertragsteuern	12,8	19,0	16,8	18,7
Jahresüberschuss	28,6	41,6	34,3	38,3

Ergebnis je Aktie

in €	Q2 2015	Q1 2015	Q2 2014	Q1 2014
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,84	1,22	1,22	1,36
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,84	1,22	1,22	1,36

Erläuterungen (Notes) zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz des Konzerns

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für den HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern zum 30. Juni 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Insbesondere werden die in IAS 34 genannten Anforderungen an einen Zwischenbericht erfüllt. Darüber hinaus genügt der Zwischenbericht den Anforderungen an einen Halbjahresfinanzbericht nach § 37 w WpHG. Auf eine prüferische Durchsicht des Berichts wurde verzichtet.

Bei der Aufstellung dieses Halbjahresfinanzberichts einschließlich der Vergleichszahlen für die Vorjahreszeiträume haben wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2014 angewendet.

Die Umsetzung der jährlichen Verbesserungen an dem IFRS Zyklus 2011 – 2013 gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1361/2014 der Kommission vom 18. Dezember 2014 hat keine Auswirkungen auf den vorliegenden Zwischenbericht.

Änderungen von IFRS-Standards und Interpretationen, auf deren vorzeitige Anwendung wir verzichtet haben, sind – mit Ausnahme des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – für unseren Konzernabschluss von keiner oder nur untergeordneter Bedeutung.

Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist IFRS 9 verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Gegenwärtig prüfen wir die möglichen Auswirkungen der Umsetzung auf unseren Konzernabschluss. Die Änderungen werden voraussichtlich wesentlichen Einfluss auf unsere Bilanzierung haben.

Die Erstellung von IFRS-Abschlüssen verlangt vom Management Beurteilungen, Annahmen und Schätzungen. Bereiche, in denen dies notwendig ist, sind die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die Klassifi-

zierung in die Fair Value Levels 1 – 3, die Wertminderung von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögensgegenständen, die Bilanzierung von Rückstellungen sowie sonstigen Verpflichtungen und die Beurteilung der Beherrschung von strukturierten Einheiten im Sinne des IFRS 10. Diese Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Schätzungen sind mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Um dies zu minimieren, wird so weit wie möglich auf verfügbare objektive Informationen, aber auch auf Erfahrungen zurückgegriffen. Die verwendeten Schätzverfahren unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und werden gegebenenfalls angepasst.

Die Darstellungswährung ist Euro. Zur besseren Übersichtlichkeit weisen wir die Beträge grundsätzlich in Mio. Euro aus. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich im vorliegenden Zwischenbericht bei der Bildung von Summen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

1 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014
Zinserträge	128,8	121,8
aus Forderungen an Kreditinstitute	6,0	7,6
Geldmarktgeschäfte	4,8	5,0
Andere verzinsliche Forderungen	1,2	2,6
aus Forderungen an Kunden	70,1	56,8
Geldmarktgeschäfte	4,7	4,4
Andere verzinsliche Forderungen	65,4	52,4
aus Finanzanlagen	52,7	57,4
Zinserträge	49,3	53,8
Dividenderträge	2,5	2,3
Beteiligungserträge	0,9	1,3
Zinsaufwendungen	39,9	34,2
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14,3	11,8
Geldmarktgeschäfte	0,6	0,2
Andere verzinsliche Einlagen	13,7	11,6
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8,5	11,2
Geldmarktgeschäfte	1,7	1,8
Andere verzinsliche Einlagen	6,8	9,4
aus Verbrieften Verbindlichkeiten	0,2	0,2
aus Nachrangkapital	8,6	8,1
Sonstiges	8,3	2,9
Zinsüberschuss	88,9	87,6

2 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014
Zuführungen	1,3	4,3
Auflösungen	0,1	0,8
Direktabschreibungen	0,0	0,0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0
Insgesamt	1,2	3,5

3 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014
Wertpapiergeschäft	110,1	100,0
Devisengeschäft und Derivate	61,0	42,4
Kreditgeschäft	12,2	15,0
Alternative Investments	7,4	1,5
Emissions- und Strukturierungsgeschäft	7,0	7,8
Zahlungsverkehr	6,9	5,7
Auslandsgeschäft	4,7	4,4
Investment Banking	1,6	4,2
Sonstiges Provisionsgeschäft	3,0	5,1
Insgesamt	213,9	186,1

4 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014
Aktien und Aktien-/Indexderivate	26,3	26,4
Renten und Zinsderivate	7,6	36,4
Devisen	3,4	0,5
Derivate des Bankbuchs	6,2	0,7
Insgesamt	43,5	64,0

Das den Handelsaktivitäten zuzuordnende Zins- und Dividendergebnis ist Bestandteil des Handelsergebnisses.

5 Verwaltungsaufwand

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014
Personalaufwand	166,1	150,7
Löhne und Gehälter	137,1	126,0
Soziale Abgaben	16,2	15,7
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	12,8	9,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	94,3	88,6
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf Immaterielle Vermögenswerte	11,1	12,8
Insgesamt	271,5	252,1

6 Sonstiges Ergebnis

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2015	01.01. bis 30.06.2014
Sonstige betriebliche Erträge	9,3	13,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,8	3,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5,5	10,4
Übrige Erträge	0,3	0,2
Übrige Aufwendungen	0,1	0,1
Übriges Ergebnis	0,2	0,1
Sonstiges Ergebnis	5,7	10,5

7 Geschäftssegmente

	GPB	CMB	GB & M	AM	Central/ Konsoli- dierung	Ins- gesamt
in Mio. €						
Zinsüberschuss						
30.06.2015	7,3	45,3	34,6	2,0	-0,3	88,9
30.06.2014	8,2	40,6	36,7	2,4	-0,3	87,6
Risikovorsorge						
30.06.2015	0,7	1,1	-0,6	0,0	0,0	1,2
30.06.2014	0,0	2,9	1,4	0,0	-0,8	3,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge						
30.06.2015	6,6	44,2	35,2	2,0	-0,3	87,7
30.06.2014	8,2	37,7	35,3	2,4	0,5	84,1
Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen						
30.06.2015	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
30.06.2014	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Provisionsüberschuss						
30.06.2015	27,7	27,6	136,2	22,5	-0,1	213,9
30.06.2014	26,0	26,6	115,1	18,4	0,0	186,1
Operatives Handelsergebnis						
30.06.2015	-0,9	-0,8	39,8	-0,6	-0,2	37,3
30.06.2014	2,4	5,4	54,7	1,4	-0,6	63,3
Erträge nach Risikovorsorge						
30.06.2015	33,4	71,0	211,3	23,9	-0,6	339,0
30.06.2014	36,6	69,7	205,2	22,2	-0,1	333,6
Verwaltungsaufwand						
30.06.2015	25,9	51,2	165,3	15,8	13,3	271,5
30.06.2014	26,8	45,9	155,3	13,1	11,0	252,1
davon Abschreibung und Amortisation						
30.06.2015	0,4	0,8	1,5	0,2	8,2	11,1
30.06.2014	0,5	0,9	1,4	0,1	10,0	12,9
Ergebnis aus Finanzanlagen						
30.06.2015	2,3	4,8	14,0	1,6	-0,1	22,6
30.06.2014	1,7	3,3	9,4	1,0	0,0	15,4
Ergebnis aus Derivaten des Bankbuchs						
30.06.2015	0,5	1,0	2,8	0,3	1,6	6,2
30.06.2014	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7
Sonstiges Ergebnis						
30.06.2015	0,6	1,2	3,8	0,3	-0,2	5,7
30.06.2014	0,8	1,0	3,5	0,3	4,9	10,5
Jahresüberschuss vor Steuern						
30.06.2015	10,9	26,8	66,6	10,3	-12,6	102,0
30.06.2014	12,3	28,1	62,8	10,4	-5,5	108,1
Steueraufwand						
30.06.2015	3,4	8,4	20,9	3,2	-4,1	31,8
30.06.2014	3,8	8,8	19,7	3,3	-0,1	35,5
Jahresüberschuss						
30.06.2015	7,5	18,4	45,7	7,1	-8,5	70,2
30.06.2014	8,5	19,3	43,1	7,1	-5,4	72,6

Nach einem guten Start ins neue Jahr hat sich in Deutschland aufgrund der verhaltenen Weltkonjunktur ein gemäßiger Aufschwung der Wirtschaftsentwicklung im zweiten Quartal dieses Jahres eingestellt. Hauptverantwortlich hierfür sind die robuste Binnennachfrage sowie die Konjunkturimpulse aus dem deutlichen Rückgang des Ölpreises und dem schwächeren Euro, die insgesamt verhalten positive Erwartungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte begründen. Belastend auf die Ergebnissituation der Bank wirken sich dagegen die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB mit negativen Einlagezinssätzen und die nach wie vor vorhandenen Vorlaufkosten in vielen Bankbereichen aufgrund der konsequenten Fortführung der Wachstumsstrategie in diesem Jahr aus. Zusätzlich erschwerend kamen im zweiten Quartal dieses Jahres die Kursverluste bei Zinspositionen aus den Liquiditätsanlagen der Bank infolge deren mark-to-market-Bewertung seit dem Mitte April begonnenen und überraschend hoch ausgefallenem Anstieg der langfristigen Marktzinsen hinzu, während die Ergebnisse im Vorjahr und im ersten Quartal dieses Jahres noch von Bewertungsgewinnen aus diesen Zinspositionen profitierten. Der nur leichte Rückgang des Gewinns nach Steuern in einem solchen Marktumfeld belegt die ausgewogene Geschäftsstruktur und Stabilität des kundenorientierten Geschäftsmodells der Bank. Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen auf der Zinsseite konnten die Segmente Global Banking & Markets und Asset Management ihre Vorjahresergebnisse verbessern beziehungsweise halten, während dies den Bereichen Private Banking und Commercial Banking nicht gelang. Im Segment Central werden im Wesentlichen nur noch regulatorische Kosten ausgewiesen.

Begünstigt durch die immer stärkere Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der HSBC-Gruppe und die positiven Einflüsse aus der Wachstumsstrategie konnten nennenswerte Steigerungen des Provisionsergebnisses im Segment Global Banking & Markets aus Devisen-, Custody- und Alternative Investment-Geschäften die zinsstrukturbedingt rückläufigen Erlöse aus der Generierung und Platzierung von Fixed Income-Produkten überkompensieren. Höhere Erlöse im Publikumsfonds- und Spezialfondsgeschäft sorgten im

weiteren für die Erlösverbesserungen im Bereich Asset Management. Die anhaltenden Erfolge der Wachstumsinitiative schlugen sich ebenfalls in der überwiegend volumensbedingten Ausweitung der Zinserlöse im Kreditgeschäft und in hohen Provisionserlösen im Devisengeschäft mit Commercial Banking-Kunden nieder, die die margenbedingt rückläufigen Erlöse beim Zinsergebnis aus Sichteinlagen infolge der Marktzinssenkungen durch die EZB und die negativen Bewertungseffekte beim Handelsergebnis mehr als ausgleichen konnten. Der Verzicht auf die Weitergabe der negativen Marktzinsen der EZB an die Privatkundschaft hat das Zinsergebnis aus Sichteinlagen weiter gedrückt. Die Steigerung des Provisionsergebnisses konnte diesen Effekt und den Wegfall der anteiligen Gewinne aus den Zinspositionen des Vorjahres im Global Private Banking nicht ausgleichen.

Die Kostenreduzierungen im Bereich Central infolge des im Vorjahr weitgehend abgeschlossenen Rückzugs aus Luxemburg reichten nicht aus, die zusätzlichen Kosten in diesem Jahr für regulatorische Zwecke, die erhöhte Bankenabgabe und für die bereits erfolgten und weiterhin anhaltenden Maßnahmen zur Umsetzung der Wachstumsinitiative zu kompensieren. Letztere resultieren insbesondere aus den Investitionen sowohl in zusätzliche Mitarbeiter als auch in die räumliche und technische Infrastruktur zum Aufbau der vier neuen Niederlassungen. Darüber hinaus wird in den Ausbau der Middle- und Back-Office-Bereiche der Bank zur Sicherstellung einer unverändert hohen Qualität in der Geschäftsabwicklung und in die Umsetzung der Global Standards der HSBC, die einen besonderen Schutz vor Geldwäsche und Terrorfinanzierung im Kundengeschäft sicherstellen sollen, investiert.

8 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Laufende Konten	910,5	380,5
Geldmarktgeschäfte	590,6	626,5
davon Tagesgelder	87,0	78,0
davon Termingelder	503,6	548,5
Sonstige Forderungen	196,7	155,5
Sicherheiten im Derivategeschäft	152,4	332,3
Insgesamt	1.850,2	1.494,8
davon an inländische Kreditinstitute	344,7	265,8
davon an ausländische Kreditinstitute	1.505,5	1.229,0

9 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Laufende Konten	1.774,6	1.269,4
Geldmarktgeschäfte	758,4	595,5
davon Tagesgelder	55,2	41,9
davon Termingelder	703,2	553,6
Kreditkonten	4.668,4	4.139,1
Sonstige Forderungen	317,0	508,1
Sicherheiten im Derivategeschäft	76,8	26,8
Insgesamt	7.595,2	6.538,9
davon an inländische Kunden	4.767,1	4.193,1
davon an ausländische Kunden	2.828,1	2.345,8

10 Risikovorsorge

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Risikovorsorge für Forderungen	29,8	29,6
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	13,9	13,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	43,7	42,7

Wertberichtigungen / Rückstellungen auf						
	Einzelbasis		Portfoliobasis		Insgesamt	
in Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 01.01.	14,4	15,7	28,3	23,6	42,7	39,3
Auflösungen	0,1	0,8	0,0	0,0	0,1	0,8
Verbrauch	0,2	0,9	0,0	0,0	0,2	0,9
Zuführungen	0,1	0,2	1,2	4,1	1,3	4,3
Direktabschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsdifferenzen/ Umbuchungen	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8
Stand 30.06.	14,2	15,0	29,5	27,7	43,7	42,7

11 Handelsaktiva

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.353,6	2.155,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.099,2	1.872,3
Handelbare Forderungen	579,4	557,6
Positive Marktwerte Derivate	2.256,1	2.742,9
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0
Insgesamt	7.288,3	7.327,8

12 Finanzanlagen

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.216,5	5.375,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50,4	26,9
Investmentanteile	165,5	170,1
Schuldscheindarlehen	176,5	214,7
Beteiligungen	80,1	96,2
Insgesamt	5.689,0	5.883,4

13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Laufende Konten	695,2	475,4
Geldmarktgeschäfte	615,9	100,9
davon Tagesgelder	437,3	0,0
davon Termingelder	178,6	100,9
Sonstige Verbindlichkeiten	172,3	184,9
Sicherheiten im Derivategeschäft	105,9	114,1
Insgesamt	1.589,3	875,3
davon gegenüber inländischen Kreditinstituten	610,2	556,1
davon gegenüber ausländischen Kreditinstituten	979,1	319,2

14 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Laufende Konten	12.337,2	11.140,4
Geldmarktgeschäfte	1.324,0	1.498,9
davon Tagesgelder	296,9	326,6
davon Termingelder	1.027,1	1.172,3
Spareinlagen	62,9	58,8
Sonstige Verbindlichkeiten	466,5	395,8
Insgesamt	14.190,6	13.093,9
davon gegenüber inländischen Kunden	12.399,8	11.678,3
davon gegenüber ausländischen Kunden	1.790,8	1.415,6

15 Handelspassiva

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte Derivate	2.504,3	2.578,1
Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikate und Optionsscheine	2.903,9	2.719,2
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	39,1	6,9
Derivate in Sicherungsbeziehungen	91,4	115,1
Derivate des Bankbuchs	6,2	5,2
Insgesamt	5.544,9	5.424,5

Sonstige Angaben

16 Fair Value der Finanzinstrumente

Der Fair Value gemäß IFRS ist der Preis, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten beziehungsweise gezahlt würde. Somit basiert das Fair Value-Konzept auf einer hypothetischen Transaktion am Bewertungsstichtag. Aufgrund der Orientierung an repräsentativen Marktteilnehmern ist von unternehmensindividuellen Annahmen bei der Fair Value-Bewertung zu abstrahieren. Nach der Festlegung des Bewertungsobjekts, das regelmäßig einem einzelnen finanziellen Vermögenswert beziehungsweise einer einzelnen finanziellen Verbindlichkeit entspricht, erfolgt die Bestimmung des Hauptmarkts. Dieser entspricht dem Markt mit dem größten Handelsvolumen und der höchsten Marktaktivität für das Bewertungsobjekt. Bei der Bestimmung des Hauptmarkts sind alle Informationen berücksichtigt, die ohne unverhältnismäßigen Aufwand zugänglich sind. Bei der Auswahl geeigneter Bewertungsverfahren und -methoden sind möglichst viele relevante beobachtbare Inputfaktoren berücksichtigt. Anhand der Herkunft der verwendeten Inputfaktoren werden in der Fair Value-Hierarchie drei Level unterschieden.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind Einschätzungen durch das Management erforderlich. Die Bereiche, für die in signifikantem Umfang Managemententscheidungen erforderlich sind, werden identifiziert, dokumentiert und im Rahmen von Bewertungskontrollen und des monatlichen Berichtszyklus an das Senior Management gemeldet.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, deren Preise in einem aktiven Markt notieren, sind nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen

für Finanzinstrumente, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter aus aktiven Märkten stammen.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzung durch das Management hat für diejenigen Finanzinstrumente ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen zumindest ein wesentlicher Eingangsparameter nicht beobachtbar ist. Die Auswahl und die Anwendung angemessener Parameter, Annahmen und Modellierungstechniken bedürfen einer Beurteilung durch das Management.

Wertanpassungen sind ein integraler Bestandteil des Prozesses zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, bei dem Einschätzungen getroffen werden müssen. Diese berücksichtigen vor allem die Bemessung von Bonitäts- und Modellrisiken sowie die Marktliquidität angemessen. Die Ermittlung dieser Wertanpassungen erfolgt nicht auf Einzelgeschäfts-, sondern gemäß Steuerungskreis auf Nettobasis.

Wesentliche Bewertungsfragen werden im Valuation Committee der Bank besprochen.

Der Bereich Risk Control ist unter anderem für die Fair Value-Bewertungen von Finanzinstrumenten verantwortlich und berichtet in diesem Zusammenhang an den Chief Financial Officer.

Risk Control führt dabei folgende Kontrollen durch:

- Verifizierung von beobachtbaren Preisen
- Plausibilisierung von Modellbewertungen
- Überprüfung und Freigabe neuer Bewertungsmodelle und von Veränderungen bestehender Modelle
- Anpassung an veränderte Inputfaktoren und Gegenüberstellung von Modellergebnissen und beobachtbaren Markttransaktionen
- Analyse und Untersuchung wesentlicher Bewertungsschwankungen
- Verifizierung signifikanter, nicht am Markt beobachtbarer Faktoren sowie Plausibilisierung wesentlicher Veränderungen in der Bewertung der als Level 3 klassifizierten Instrumente

Für von Dritten bereitgestellte Informationen, wie Preisangebote oder Pricing-Services, die zur Preisfindung herangezogen werden, wird von dem Bereich Risk Control eine Beurteilung vorgenommen, ob solche externen Informationen die qualitativen Anforderungen erfüllen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2014 gab es keine wesentlichen Änderungen der angewandten Bewertungsverfahren.

Aus den nachfolgenden Übersichten ergibt sich die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Posten zu den Fair Value-Levels.

30.06.2015	Level 1	Level 2	Level 3	Zu Anschaffungskosten bewertet	Gesamt
in Mio. €					
Handelsaktiva	2.532,1	4.726,4	29,8	0,0	7.288,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	2.353,6	0,0	0,0	2.353,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.069,4	0,0	29,8	0,0	2.099,2
Handelbare Forderungen	0,0	579,4	0,0	0,0	579,4
Positive Marktwerte Derivate	462,7	1.793,4	0,0	0,0	2.256,1
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	249,4	5.400,8	21,5	17,3	5.689,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	5.216,6	0,0	0,0	5.216,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50,4	0,0	0,0	0,0	50,4
Investmentanteile	165,5	0,0	0,0	0,0	165,5
Schuldscheindarlehen	0,0	176,5	0,0	0,0	176,5
Beteiligungen	33,5	7,7	21,5	17,3	80,1
Handelsspassiva	741,3	4.726,1	77,5	0,0	5.538,9
Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikate und Optionscheine	0,0	2.837,6	66,3	0,0	2.903,9
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	4,8	34,3	0,0	0,0	39,1
Negative Marktwerte Derivate	736,5	1.756,6	11,2	0,0	2.504,3
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	91,4	0,0	0,0	91,4
Derivate des Bankbuchs	0,0	6,2	0,0	0,0	6,2

31.12.2014	Level 1	Level 2	Level 3	Zu An- schaf- fungs- kosten bewertet	Gesamt
in Mio. €					
Handelsaktiva	2.617,1	4.674,5	36,2	0,0	7.327,8
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	0,0	2.155,0	0,0	0,0	2.155,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	1.836,2	0,0	36,1	0,0	1.872,3
Handelbare Forderungen	0,0	557,6	0,0	0,0	557,6
Positive Marktwerte Derivate	780,9	1.961,9	0,1	0,0	2.742,9
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	228,5	5.598,4	21,5	35,0	5.883,4
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	0,0	5.375,5	0,0	0,0	5.375,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	26,9	0,0	0,0	0,0	26,9
Investmentanteile	170,1	0,0	0,0	0,0	170,1
Schuldscheindarlehen	0,0	214,7	0,0	0,0	214,7
Beteiligungen	31,5	8,2	21,5	35,0	96,2
Handelsspassiva	630,5	4.710,6	83,4	0,0	5.424,5
Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen, Zertifikate und Options- scheine	0,0	2.645,8	73,4	0,0	2.719,2
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen	6,9	0,0	0,0	0,0	6,9
Negative Marktwerte Derivate	623,6	1.944,5	10,0	0,0	2.578,1
Derivate in Sicherungs- beziehungen	0,0	115,1	0,0	0,0	115,1
Derivate des Bankbuchs	0,0	5,2	0,0	0,0	5,2

Die drei vom IFRS 13 vorgesehenen Fair Value-Levels lassen sich anhand der für die Bewertung verwendeten Inputfaktoren unterscheiden.

Sofern die Bewertung anhand von nicht angepassten quotierten Preisen auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente basiert, erfolgt die Zuordnung zu Level 1.

Eine Zuordnung zu Level 2 ergibt sich, wenn direkt oder indirekt am Markt beobachtbare Inputfaktoren in die Bewertung eingehen, die nicht Level 1 zuzuordnen sind. Eine Einstufung des gesamten Fair Value in Level 2 setzt voraus, dass alle signifikanten Inputfaktoren für das Bewertungsverfahren beobachtbar sind.

Eine Klassifizierung in Level 3 wird vorgenommen, falls wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter in die Bewertung eingehen.

Die Bewertungsmodelle und -parameter für Derivate und Zertifikate sowie der sonstigen Geschäfte in Level 2 und Level 3 sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 unverändert.

Der Fair Value einiger Finanzinstrumente wird anhand von Bewertungsmodellen berechnet, bei denen mindestens ein signifikanter einfließender Parameter nicht am Markt beobachtet werden kann (Level 3). Zu diesen Instrumenten zählen währungsgesicherte Zertifikate (Quanto-Zertifikate), die mit einem analytischen Black-Scholes-Ansatz bewertet werden. In der Regel fehlen am Markt beobachtbare Parameter für die Korrelation zwischen dem Underlying und der Fremdwährung. Darüber hinaus klassifizieren wir auch illiquide Eigenkapitalinvestments in Level 3.

30.06.2015	Fair Value (in Mio. €)	Bewertungs- verfahren	Signifi- kante nicht beob- achtbare Parameter (Level 3)	Spanne des Unsicher- heits- intervalls (in Mio. €)	Band- breiten der Schät- zungen für nicht beobacht- bare Input- faktoren
Handelsaktiva					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	29,8	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	– 1,5 bis 1,5	–5 bis 5 % Kurs- änderung
Finanzanlagen					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	21,5	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	– 1,1 bis 1,1	–5 bis 5 % Kurs- änderung
Handels- passiva					
Asiatische Optionen	36,6	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Volatilität	0,0 bis 0,0	20 bis 34 % (28 %)
Private-Equity Zertifikate	29,8	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	– 1,5 bis 1,5	–5 bis 5 % Kurs- änderung
Währungs- gesicherte Zertifikate	11,1	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Korrelation zwischen Währung und Underlying	0,0 bis 0,0	–59 bis 28 % (–7 %)

31.12.2014	Fair Value (in Mio. €)	Bewertungs- verfahren	Signifi- kante nicht beob- achtbare Parameter (Level 3)	Spanne des Unsicher- heits- intervalls (in Mio. €)	Band- breiten der Schät- zungen für nicht beobacht- bare Input- faktoren
Handelsaktiva					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	36,1	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	–1,8 bis 1,8	–5 bis 5 % Kurs- änderung
Finanzanlagen					
Illiquide Eigenkapital- instrumente	21,5	Modi- fiziertes Substanz- wertver- fahren	–	–1,1 bis 1,1	–5 bis 5 % Kurs- änderung
Handels- passiva					
Asiatische Optionen	379	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Volatilität	0,0 bis 0,1	21 bis 28 % (24 %)
Private Equity- Zertifikate	36,0	Modifi- ziertes Substanz- wertver- fahren	–	–1,8 bis 1,8	–5 bis 5 % Kurs- änderung
Währungs- gesicherte Zertifikate	9,5	Analy- tischer Black- Scholes- Ansatz	Korrelation zwischen den Underlyings	–0,1 bis 0,1	–65 bis 26 % (–20 %)

Bei korrelationsabhängigen Zertifikaten, zu deren Bewertung eine nicht am Markt beobachtbare Korrelation benötigt wird, ermittelt sich die Spanne des Unsicherheitsintervalls durch das Shiften der geschätzten Equity/FX-Korrelation absolut um + 10 % beziehungsweise – 10 %. Die Spanne bei Long-Term Volatility ergibt sich aus dem Shift der Volatilität der Underlyings absolut um bis 2 % nach oben und nach unten.

Der Bestand der Level 3-Finanzinstrumente hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Handels- passiva
01.01.2015	36,2	21,5	83,4
Buchwertänderungen	-1,9	0,0	3,9
ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-1,9	0,0	3,9
ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst	0,0	0,0	0,0
Käufe/Emissionen	0,0	0,0	9,9
Verkäufe/Fälligkeiten	4,5	0,0	19,7
Transfers in Level 3	0,0	0,0	0,0
Transfers aus Level 3	0,0	0,0	0,0
30.06.2015	29,8	21,5	77,5

in Mio. €	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Handels- passiva*
01.01.2014	52,8	19,7	145,7
Buchwertänderungen	-1,6	-0,2	-3,0
ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-1,6	-0,2	-3,0
ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst	0,0	0,0	0,0
Käufe/Emissionen	0,0	0,2	2,2
Verkäufe/Fälligkeiten	-13,9	0,0	-54,2
Transfers in Level 3	0,0	0,0	0,0
Transfers aus Level 3	0,0	0,0	0,0
30.06.2014	37,3	19,7	90,7

* Die Vorjahresangaben wurden angepasst; Zertifikate auf ebenfalls Level 3 zugeordneten Private Equity Investments (ausgewiesen unter den Handelsaktiva) waren bereits im Vorjahr Level 3 zuzuordnen.

Ein Transfer von Level 1 in Level 2 erfolgt, sofern quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente nicht mehr vorliegen. Ein solcher Transfer ist zum Beispiel erforderlich, wenn die Marktaktivität in dem jeweiligen Finanzinstrument gering ist. Sofern mindestens ein signifikanter Marktparameter bei der Bewertung in Level 2 nicht mehr beobachtbar ist, erfolgt ein Transfer von Level 2 in Level 3.

In der Berichtsperiode wurden weder Level 1-Instrumente in Level 2 umklassifiziert, noch wurden Level 2-Instrumente in Level 1 transferiert.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten für große Teile der Forderungen und Verbindlichkeiten im Geschäft mit Kunden und Kreditinstituten ist bei diesen Posten der Unterschied zwischen Fair Value und Buchwert häufig unwesentlich. Die Unterschiede zwischen Buchwerten und Fair Values ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Mio. €	30.06.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	1.850,2	1.857,4	1.494,8	1.506,5
Forderungen an Kunden (nach Risikovorsorge)	7.565,4	7.573,7	6.509,3	6.525,3
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.589,3	1.589,3	875,3	875,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.190,6	14.202,8	13.093,9	13.109,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	10,0	10,6	10,0	10,8
Nachrangkapital	448,2	484,6	448,2	490,9

Die Ermittlung der Fair Values für diese Positionen erfolgt mittels der Barwertmethode. Da die Credit Spread-Veränderungen am Markt nicht beobachtbar sind, erfolgt eine Klassifizierung in Level 3. Die Buchwerte der Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2.087,8 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 2.042,4 Mio. Euro) und der unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 7.907,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 8.067,7 Mio. Euro) entsprechen wie im Vorjahr deren beizulegenden Zeitwerten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert mit den marktüblichen Bewertungsmodellen nicht verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente orientiert sich an den Anschaffungskosten unter Einbeziehung gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile an Personengesellschaften oder nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften.

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
	Buchwert	Buchwert
Anteile an Personengesellschaften	8,6	11,2
Anteile an – nicht börsennotierten – Kapitalgesellschaften	8,7	23,8
Insgesamt	17,3	35,0

17 Day-1 Profit or Loss

Ein Day-1 Profit or Loss kann für finanzielle Vermögenswerte im Handel entstehen, deren Bewertung mit einem internen Modell erfolgt, wobei aber mindestens ein wesentlicher Bewertungsparameter am Markt nicht beobachtbar ist. Der Day-1 Profit or Loss wird als Differenz des theoretischen Preises zum tatsächlich gehandelten Preis ermittelt.

Der Day-1 Profit or Loss hat sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2015	2014
Stand 01.01.	0,4	1,8
Neugeschäft	0,1	0,0
Erfolgswirksam vereinnahmter Day-1 Profit or Loss	-0,2	-1,5
davon Schließen von Positionen	-0,1	-1,4
davon fällig gewordene Transaktionen	-0,1	-0,1
davon beobachtbar gewordene Marktparameter	0,0	0,0
Stand 30.06.	0,3	0,3

18 Derivategeschäft

in Mio. €	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Positive Marktwerte
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
Zinsbezogene Geschäfte					
30.06.2015	7.198,3	11.780,7	8.110,6	27.089,6	966,9
31.12.2014	11.240,5	11.719,7	7.475,9	30.436,1	1.171,1
Währungsbezogene Geschäfte					
30.06.2015	44.774,1	4.387,3	151,3	49.312,7	815,0
31.12.2014	34.788,4	3.325,4	205,8	38.319,6	749,4
Rohstoffbezogene Geschäfte					
30.06.2015	86,8	34,3	0,0	121,1	5,7
31.12.2014	62,7	0,8	0,0	63,5	2,8
Aktien-/indexbezogene Geschäfte					
30.06.2015	8.844,1	51,0	25,7	8.920,8	8,9
31.12.2014	8.550,0	31,8	26,7	8.608,5	5,3
Insgesamt					
30.06.2015	60.903,3	16.253,3	8.287,6	85.444,2	1.796,5
31.12.2014	54.641,6	15.077,7	7.708,4	77.427,7	1.928,6

Bei der Ermittlung der Nominalbeträge werden sowohl Geschäfte mit positiven Marktwerten als auch Geschäfte mit negativen Marktwerten berücksichtigt. Die angegebenen positiven Marktwerte stellen die auf die Handelsaktivitäten entfallenden Wiederbeschaffungskosten dar, die bei einem Ausfall aller OTC-Kontrahenten ungeachtet deren individueller Bonität entstehen können. Die Werte bestehen aus laufenden zins-, fremdwährungs- und aktien-/indexbezogenen Geschäften, die ein Erfüllungsrisiko sowie entsprechende Marktpreisrisiken beinhalten. Netting-Vereinbarungen bleiben unberücksichtigt. Börsengehandelte Produkte und Stillhalterpositionen sind nicht aufgeführt, da sie keine Adressenausfallrisiken beinhalten. Wegen der intensiven Zusammenarbeit im Bereich Global Markets liegt unser Schwerpunkt im Derivategeschäft auf Geschäften mit anderen HSBC-Einheiten.

19 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. €	30.06.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.087,8	2.042,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	7.907,5	8.067,7
Insgesamt	9.995,3	10.110,1

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, im August 2015

Der Vorstand



Carola Gräfin v. Schmettow



Dr. Rudolf Apenbrink



Paul Hagen



Stephen Price



Norbert Reis



Wichtige Termine

10. November 2015

Zwischenbericht zum 30. September 2015

März 2016

Bilanzpressekonferenz

Mai 2016

Zwischenbericht zum 31. März 2016

Juni 2016

Hauptversammlung

August 2016

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016

November 2016

Zwischenbericht zum 30. September 2016

Impressum

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-616

www.hsbc.de

Gesamtproduktion
mpm Corporate Communication Solutions, Mainz

Gestaltung
Ogilvy & Mather Advertising GmbH, Düsseldorf

Druck
SD Service-Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Standorte

Zentrale Düsseldorf

Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-616

Niederlassung Hannover

Georgstraße 36
30159 Hannover
Telefon: +49 511 54520-0
Telefax: +49 511 54520-160

Niederlassung Baden-Baden

Maria-Viktoria-Straße 2
76530 Baden-Baden
Telefon: +49 7221 9386-0
Telefax: +49 7221 26753

Niederlassung Köln

Zeppelinstraße 4-8
50667 Köln
Telefon: +49 221 270578-0
Telefax: +49 221 270578-50

Niederlassung Berlin

Joachimsthaler Straße 34
10719 Berlin
Telefon: +49 30 88581-0
Telefax: +49 30 88581-160

Niederlassung Mannheim

P3, 1-3
68161 Mannheim
Telefon: +49 621 397243-0
Telefax: +49 621 397243-60

Niederlassung Dortmund

Hafenpromenade 1-2
44263 Dortmund
Telefon: +49 231 950279-0
Telefax: +49 231 950279-60

Niederlassung München

Karl-Scharnagl-Ring 7
80539 München
Telefon: +49 89 229016-0
Telefax: +49 89 297412

Niederlassung Frankfurt am Main

Taunusanlage 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 71903-0
Telefax: +49 69 71903-33

Niederlassung Nürnberg

Ostendstraße 100
90482 Nürnberg
Telefon: +49 911 569897-0
Telefax: +49 911 569897-60

Niederlassung Hamburg

Gänsemarkt 45
20354 Hamburg
Telefon: +49 40 35614-0
Telefax: +49 40 346557

Niederlassung Stuttgart

Königstraße 26
70173 Stuttgart
Telefon: +49 711 22890-0
Telefax: +49 711 22890-43

**HSBC Global
Asset Management
(Deutschland) GmbH**
Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-4784
Telefax: +49 211 910-1775

**HSBC Trinkaus
Real Estate GmbH**
Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-615
Telefax: +49 211 910-93844

**Internationale Kapital-
anlagegesellschaft mbH**
Yorckstraße 21
40476 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-2581
Telefax: +49 211 329329

**HSBC Transaction
Services GmbH**
Yorckstraße 21–23
40476 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-3123

www.hsbc.de

